

## **DER BESONDERE FILM „WIR KÖNNEN AUCH ANDERS“**

Egbert Liebold

Der Western lebt. Im Prinzip jedenfalls. Denn die wahren Männerabenteuer finden heute woanders statt: in den unerschlossenen Prärien des Ostens. Zwei Brüder aus dem Westen brechen auf, um auf dem geerbten Hof im Mecklenburgischen/unweit von Schwerin, ein neues Leben zu beginnen. Jedoch fällt für sie der Traum vom Erbgut wie eine Seifenblase in sich zusammen, denn -der schmucke Hof entpuppt sich als bescheidene Kate. Zum Glück hilft ihnen der aus der sich auflösenden Sowjetarmee desertierte Viktor kraft seiner Person und seiner Kalaschnikow. Dadurch, daß sie auch anders können, entgehen sie zwar dem Raubüberfall einer Straßenbande, aber dafür haben sie nun die Polizeiband auf dem Hals. Daß die Flucht schließlich bis nach Rußland gelingt, ist nicht zuletzt der Kellnerin Nadine, dem cleveren Viktor und vielen glücklichen Umständen zu verdanken.

Dieser Film des jungen norddeutschen Regisseurs Detlev Bück war einer der Überraschungen bei den 43. Internationalen Filmfestspielen im Februar diesen Jahres in Berlin. Und er hat nicht nur vom Publikum, sondern auch bei den Kritikern Lob über Lob bekommen, was für einen deutschen Film eher die Ausnahme ist. „Wir können auch anders“ ist eine mit zahlreichen Western-Anspielungen gespickte Komödie, die ihren Reiz größtenteils aus den liebevoll gezeichneten Hauptfiguren gewinnt, die als naive Träumer zu Outlaws wider Willen werden. Ein echter „Eastern“, bei dem einmal nicht die „Ossis“ als die Doofen hingestellt werden, sondern die „Wessis“ (von denen der eine gerechterweise von einem „Ossi“ dargestellt wird).

Erschienen in:

**VIA REGIA** – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation* Heft 1/6 Juni 1993,  
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>